

Bei sommerlicher Hitze war der Müllroser See stets ein Magnet

Bereits in den 20 und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts waren das Freibad und das Strandbad am Großen Müllroser See ein Anziehungspunkt für die badelustige Bevölkerung von Frankfurt (Oder).

Unter Bürgermeister Bruno Lange wurde 1931 das Strandbad mit einer Terrassengaststätte neu errichtet. Hier stand früher das Sichenheim.

Auch Sommerfrischler kehrten gerne im Städtchen Müllrose ein. Beliebt war die Pension Jander in der Seilergasse an der Schlaube, inmitten einer erholenden Gartenanlage.

Einen wahren Besucheranstrom erlebten das Freibad und das Strandbad am Großen Müllroser See in den 50er und 60er Jahren. Der Helene-See entstand als Badesee ja erst ab 1965, und die Oder stand als Badegewässer - auf dem Ziegenwerder gab es zwei Badeanstalten - nicht mehr zur Verfügung. Bis zu 2000 Badegäste suchten an den Wochenenden den Sonnenstrand und zur Abkühlung das klare Seewasser zu ihrer Erholung auf.

Die beliebte HO-Strandgaststätte am Freibad bestand nur von 1972 bis 2000. Ihren Vorgänger hatte sie in einer bescheidenen Gaststätte aus Holz und ebenso bescheidener Seeterrasse. Die Betreiber sorgten für Tanz und Stimmung und deshalb war sie von der Jugend gut besucht.

Vergessen darf hier aber keinesfalls der republikweit bekannte und sehr gefragte Zeltplatz werden. Er entstand bevor die Besiedelung der Seen und schönen Plätze im Schlaube-

Oelse- und Dorchetal einsetzte, dieses, weil ein Störsender in Stalinstadt auf dem Schierenberg den Westfernsehempfang in der Stadt vereitelte.

An die Schulausflüge an den Schervenzsee 1948 entsinne mich noch heute. Damals war es ein bungalowfreier herrlicher Waldsee mit kristallklarem Wasser.

1960 entstand durch Umsetzen eines Holzhauses von der Insel in Stalinstadt (die Umbenennung in Eisenhüttenstadt erfolgte erst in der Nacht vom 13. zum 14. November 1961) am großen Müllroser See das EKO-Heim; ursprünglich sollte es eine Jugendherberge werden. Hier verlebten Familien von Arbeitern des Eisenhüttenkombinates Ost ihre Ferien, gleichzeitig war es Schulungsheim und stand für Brigadefeiern zur Verfügung. Im Ferientausch verlebten Familien aus dem Hüttenkombinat Kosice (Ostslowakei) hier ihren Urlaub. Bei Außentemperaturen über 30 °C, die es damals auch schon häufig gab, organisierte die BGL sogenannte "Hitzefahrten" nach der Frühschicht für die Arbeiter ins EKO-Heim. Die gute gastronomische Betreuung von 1967 bis 1979 durch Herbert und Ingrid Gerstenberg findet noch heute Lob und Anerkennung.

Gut gepflegter Sandstrand, ein großzügig angelegter Bootssteg und die Möglichkeit Wassertreter und Boote auszuleihen boten körperliche Betätigung und einmalige Blicke auf den herrlichen See, die Uferpartien und die Stadt Müllrose. Vom Mai bis Oktober fanden am Sonntag die beliebten Kaffeekonzerte mit der Sängerin Monika Herz und der Manfred Schüller-Combo im EKO-Heim statt.

1992/93 wurde das EKO-Heim abgerissen und sollte einer Hotelfachschule weichen. Aus Naturschutzgründen wurde



Strandbad Müllrose



Zeltplatz am Müllroser See



HOG Strandgaststätte
„Müllrose“

Strandgaststätte am Freibad



Peter Heinrich und Frau Ilona verlebten ihre Hochzeitsfeier im EKO-Heim Müllrose